



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 09.08.2015 (Nr.1059)

## ***Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“*  
(1. Mose 1,1-2)

Das 1. Buch Mose führt uns zum Anfang und erklärt, dass Gott vor der Schöpfung bereits existierte. Dies hat Bedeutung für uns. Denn wenn Gott der Schöpfer ist, gibt Er uns auch einen Sinn im Leben. Niemand erschafft etwas, ohne damit eine Absicht zu verfolgen.

Seine Präexistenz lässt uns auch in der Tatsache ruhen, dass Er unabhängig ist und dass Ihn nichts überfordert. Auf Ihn ist Verlass! In Seiner Präexistenz erkennen wir außerdem auch Gottes Wesen.

### ***Gottes Wesen ist Liebe***

An der Schöpfung waren alle drei Personen der Gottheit beteiligt. Wir lesen in Vers 1: *„Am Anfang schuf Gott.“* In Vers 2 heißt es: *„... und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“* Ab Vers 3 beginnt Gott zu sprechen: *„Und Gott sprach: Es werde Licht!“* Das Sprechen Gottes wiederholt sich. Er schuf mit Seinem Wort. Wer ist dieses Wort?

Johannes nimmt diesen Gedanken in seinem Einstieg in sein Evangelium auf: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“* (Johannes 1,1-3). Später schreibt er: *„Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“* (V.14). Das heißt: Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, ist das Wort.

Wir haben also Gott, das Wort Gottes und den Geist Gottes. Zusammen schaffen sie. Der Gott, der schon vor der Schöpfung da war, der Gott, der die Welt erschaffen hat, ist ein dreieiniger Gott. Und in dieser Gottheit sind drei Personen: Vater, Sohn (das Wort Gottes) und der Heilige Geist.

In welcher Beziehung standen diese drei Personen der Gottheit zueinander? Jesus gibt uns im Johannes-Evangelium einen Einblick. Er schiebt den Vorhang ein wenig zur Seite, indem Er sagt: *„Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war“* (Johannes 17,5). Und: *„Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir*

*seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war“ (V.24).*

Jesus hatte Herrlichkeit bei dem Vater. Das bedeutet: Er wurde geliebt, Er wurde geehrt und Er wurde erhoben. Es existierte eine Wertschätzung und Liebe innerhalb der drei Personen der Gottheit. Das heißt, dass Jesus mit anderen Worten sagt: „Bevor alles begann, bevor die Welt und das Universum geschaffen wurde, war bereits Liebe da.“

Gott war Liebe. Jetzt wissen wir, was Liebe wirklich ist. Gott war nicht nur liebend, Er war Liebe. Sie liebten einander, sie ehrten einander, sie verherrlichten sich. Es war keine unpersönliche Kraft oder Explosion, die dazu führte, dass die Erde entstand, und auch keine zufällige Entwicklung. Nein, Gott war es, der ganz persönlich aus der vollkommenen Liebe heraus das Universum schuf. Die Liebe war zuerst. Und aus der Liebe kam die Kraft zur Schöpfung.

Die meisten Religionen glauben, dass es einen Gott gibt, aber meistens bestehend aus einer einzigen Person. Liebe aber kann nur zwischen Personen bestehen. Solch ein Gott, der allein aus einer Person besteht, könnte keine Liebe haben – es sei denn, er schafft ein Universum mit Personen, mit denen er eine Liebesbeziehung eingehen könnte. Solch ein Gott hätte das Universum zunächst mit Kraft schaffen müssen, um dann zu lieben. Erst Kraft, dann Liebe. Die Liebe käme später. Die Wurzel des Universums wäre dann Kraft. Das Wesen Gottes wäre erst Kraft und Liebe später, sekundär. Gott aber offenbart sich uns anders. Er war Liebe. Erst Liebe, dann Kraft.

#### **Und noch etwas:**

Die drei Personen der Gottheit liebten sich nicht nur untereinander, sondern sie liebten und erwählten schon vor Grundlegung der Welt die Kinder Gottes. Wir lesen nämlich in Epheser 1, 3-6: *„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.“* Das heißt, die Liebe, die vor der Existenz des Universums vorhanden war, war da schon auf dich gerichtet. Die Liebe war die Kraft, aus der die Schöpfung hervorgegangen ist. Dieselbe Liebe hatte auch dich schon vor Grundlegung der Welt eingeschlossen!

### ***Die Schöpfung und das Kreuz***

Die ursprüngliche Schöpfung ist ohne Form. Sie ist leer, unbewohnt. Vers 2 beschreibt den ursprünglichen Zustand: *„Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“*

Drei Dinge fallen in dieser ersten Schöpfungsstufe auf: Die Erde ist wüst, sie ist leer, und sie ist finster. Es war ein „tohu wabohu“, wie es im hebräischen Grundtext heißt. Wüst, leer, finster. Es war ein unproduktiver, unbewohnbarer, unwirtlicher Ort. Als aber Gott sprach, verschwanden die Dunkelheit und die Unordnung.

#### **Unter Seinem Wort entstehen Ordnung und Licht.**

Es lag also eine Finsternis auf der Tiefe, Unordnung. Daraus entstanden Ordnung und Licht. Die Bibel betont immer wieder, dass Gottes Gericht über Menschen, die sich Seinem Wort entziehen, die Umkehrung der Schöpfung mit sich bringt. Gericht Gottes bedeutet, dass der geordnete, lichte, helle Zustand sich rückwärtsentwickelt zu Unordnung und Finsternis.

Jeremia beschreibt diesen Vorgang so: *„Wahrlich, mein Volk ist töricht, sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht. Ich schaute zur Erde — doch siehe, sie war wüst und leer! Und zum Himmel — aber sein Licht war verschwunden! Ich schaute die Berge an — doch siehe, sie erbebten und alle Hügel schwankten! Ich schaute — und siehe, da war kein Mensch mehr, und alle Vögel des Himmels waren verschwunden! Ich schaute — und siehe, das fruchtbare Land war zur Wüste geworden, und alle seine Städte waren zerstört vor dem Herrn, vor der Glut seines Zorns“* (Jeremia 4,22-26).

Was war das Gericht Gottes gegen die Boshaften? Eine Rückkehr zum Ursprung. Was folgt, wenn der Mensch sich nicht länger unter das Wort Gottes stellt? Er endet in Finsternis.

Bei dem Pharao war es nicht anders. Mose kam zu ihm, weil er das Volk Israel aus der Gefangenschaft führen sollte. „Lass mein Volk ziehen!“ Der Pharao aber wollte nicht. Also kamen Plagen. Gott verwandelte das Wasser des Nil in Blut. Er ließ Frösche kommen, Mücken und Fliegen, das Vieh starb. Dennoch blieb der Pharao stur. Die Sünde führte ins Chaos. Das Land war nicht mehr in der gewohnten Ordnung. Und was kam als vorletzte Plage? Finsternis.

### **Sünde setzt die Kräfte von Chaos und Dunkelheit frei – weil sie nämlich Gottes Schöpfung auflöst.**

Die Plagen sind die Auflösung, die rückwärtsgewandte Entwicklung von 1. Mose 1, 1-2. Am Ende sendet Gott Finsternis. Es ist, als ob Er die Schöpfung zurückfährt. Er zeigt, dass die Sünde zerstört. Sie zerstört die Schöpfung.

Gott braucht uns nicht mit einem Blitz vom Himmel zu strafen. Er muss uns nur uns selbst überlassen, und wir richten uns mit unserer Sünde selbst zugrunde. Du zerstörst dein eigenes Leben und setzt die Kräfte von Chaos und Dunkelheit darin frei. Wenn Gott sagt: *„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“* (2. Mose 20,3) und du folgst dem Aufruf nicht, brauchst du keine weitere Strafe von Ihm, sondern dann baust du von ganz alleine ab. Denn durch deine Sünde greifen Unordnung und Dunkelheit in deinem Leben um sich – wenn du dich nicht wieder unter Gottes Wort begibst.

Was können wir dagegen unternehmen? Wie können wir das wiedergutmachen? Wie können wir uns dieser Rückentwicklung entziehen?

*„Als aber die sechste Stunde anbrach, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lama sabachthani? Das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«*“ (Markus 15,33-34).

Was geht hier vor? Die Kräfte der Unordnung, des Chaos, der Finsternis treffen auf Jesus. Die ungeordnete, chaotische Dunkelheit fällt auf Ihn. Er war der Schöpfer. Nichts ist ohne Ihn entstanden. *„Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten“* (Kolosser 1,16).

Durch das Wort wurde alles geschaffen. Der Schöpfer selbst kam, um die Folgen unserer Zerstörung zu tragen. Wir waren dabei, die Schöpfung rückgängig zu machen, und wären an einem finsternen, wüsten Ort geendet. Jesus aber kam, um die Zersetzung, die Rückabwicklung der Schöpfung zu beenden, sodass wir leben. Und Er sprach: „Es werde Licht!“ – hier und da und dort. Am Kreuz nahm Er die Finsternis auf sich. Willst du Ihm nicht auch dein Leben anvertrauen? Amen!